

Lengenfelder Echo

2010

123456789101112
APRIL

Abopreis: 2,00 €

HEIMATZEITSCHRIFT FÜR LENGENFELD UNTERM STEIN

Einzelpreis: 2,50 €

Ein Haus lebendiger Steine

Mit einem festlichen Gottesdienst wurde die Lengenfelder Pfarrkirche nach fast zweijähriger Sanierung am 21. März 2010 (Passionssonntag) ihrer Bestimmung übergeben. Höhepunkt des Gottesdienstes war die feierliche Weihe des neuen Altars, die vom Weihbischof des Bistums Erfurt, Dr. Reinhard Hauke, zelebriert wurde. Gemeinsam mit Ortpfarrer Siegfried Bolle sowie den Konzelebranten Pfarrer Alker (Faulungen) und Bruder Rolf (Hülfsenberg) führte der Weihbischof durch das Festhochamt und unterstrich dabei mehrfach den besonderen Charakter dieses Tages.

Während sich Pfarrer Bolle ein lebendiges Gotteshaus wünschte, dass nicht nur aus Bänken, sondern aus „Bänken und Menschen“ bestehen solle, lud Weihbischof Hauke die Christen des Ortes ein, die Kirchensanierung als Impuls für einen neuen und gestärkten Glauben zu nutzen und die Pfarrkirche zum gemeinsamen Gebet immer wieder aufzusuchen. Zuvor hatten die Familien und Einwohner Lengenfelds den neuen Altar mit signierten Steinen gefüllt, die die Nachwelt an diesen Tag und seine Bedeutung erinnern sollen.

Oliver Krebs

Hinweis: Eine ausführliche Berichterstattung war uns nach Redaktionsschluss leider nicht mehr möglich. Diese wird in der Mai-Ausgabe des Lengenfelder Echos erscheinen und zusätzlich die schönsten Impressionen dieses Tages bieten.

Liebe Leserinnen und Leser!

Es wird Frühling, das ist deutlich zu spüren. „Endlich“, werden viele von Ihnen sagen, „Ostern wollen wir mit Sonnenschein begrüßen!“ Ja, es wird auch langsam Zeit!

Ich selbst wundere mich mal wieder, wie schnell denn die Zeit vergeht. Seit vier Monaten bin ich jetzt schon wieder in München, fern der Heimat. Richtig Zeit, die Stadt näher kennen zu lernen, hatte ich allerdings bisher noch nicht. Da aber nun die Biergärten geöffnet werden und schönes Wetter – für welches München ja bekannt ist – herrscht, hoffe ich, dass sich dies bald ändert. Ein wenig in die Stadt verliebt, habe ich mich allerdings auch so schon.

Natürlich blieb auch in Lengelfeld die Zeit nicht stehen. An den eingereichten Berichten merke ich auch trotz der Entfernung, dass in der Heimat so langsam der Winter endet und das Leben wieder Fahrt aufnimmt. So hat doch beispielsweise der Karnevalsverein schon wieder mit zahlreichen kulturellen Neuerungen auf sich aufmerksam gemacht, die ich leider verpasst habe. Zahlreiche Fotos dazu gab es bereits in der letzten Ausgabe. Heute liefern wir den ausführlichen Bericht nach (Seiten 6–7).

Auch Pfarrer Bolle und die gesamte Kirchengemeinde haben einen Grund zu feiern, denn die Renovierungsarbeiten in unserer Pfarrkirche gehen dem Ende entgegen. Während ich dies schreibe, ist der neue Altar bereits feierlich eingeweiht und jedes Mitglied der Pfarrgemeinde durfte seinen ganz persönlichen Teil dazu beitragen. Einen ausführlichen Bericht – für alle, die wie ich nicht persönlich vor Ort sein konnten – gibt es in einer der kommenden Ausgaben Ihrer Heimatzeitschrift. Vorerst muss das Titelbild reichen.

So widme ich mich nun auch der ausführlichen Lektüre der eingerichteten Beiträge, um über das Geschehen in der Heimat auf dem Laufenden zu bleiben. Ihnen, liebe Leser, wünsche ich ein frohes Osterfest, mal wieder ein paar besinnliche Tage im Kreise der Familie und ebenfalls viel Vergnügen bei der weiteren Lektüre.

Und passen Sie auf, dass Sie ja alle versteckten Eier wieder einsammeln. Die Frühlingssonne hält sonst eher negative Überraschungen für Sie bereit.

André Scharf,
HeimatStudio Medien-Dienste GbR

Einige Themen aus dem Heft...**Verschiedenes**

- Lengenfelder Familienbuch noch dieses Jahr.....Seite 3
- Neues vom Radweg – gibt's was Neues?Seite 3
- Erstkommunionkinder und -daten 2010.....Seite 3
- JHV der Freiwilligen FeuerwehrSeite 4
- Vortragsabend „Durango“Seite 5
- Verminte Strecke im FebruarSeite 5/6
- Thüringer Hundeverordnung.....Seite 5/6
- Hoch-Sitze.....Seite 6
- 55 Jahre LCV – Eine Nachbetrachtung.....Seite 6/7

Literatur aus unserer Heimat

- Aus der Isenbahnzeit.....Seite 8
- Vor 100 Jahren in Hildebrandshausen.....Seite 9

Aus den Archiven der Dorfheimat

- Chronik Lengelfelds und BischofsteinsSeite 10/11

ImpressumSeite 15

**So war unser Wetter
... im Februar 2010**

Durchschnittstemperatur: - 0,46 °C

Niederschlagsmenge: **30 cm Schnee**
25 l/m² Regen

... im Februar 2009

Durchschnittstemperatur: + 0,73 °C

Niederschlagsmenge: **38 cm Schnee**
61 l/m² Regen

Vielen Dank für diese Statistiken an Wilfried Mähler

Informationen der Gemeinde**Sanierung des Saals der
Gemeindeschänke und des
Sozialtraktes am Schwimmbad**

Durch das Architekturbüro Gabriele Langlotz wurden mehrere Entwürfe zur Sanierung und Gestaltung des Saales der Gemeindeschänke vorgelegt. Es sollen erneuert werden: Dach, Heizung, Sanitäranlagen und Außenfassade.

Für den Sozialtrakt des Schwimmbades liegen ebenfalls Entwürfe verschiedener Gestaltungsmöglichkeiten vor.

Die Entwürfe werden gegenwärtig durch den Gemeinderat beraten.

Friedhof

Auch auf dem Friedhof werden die Arbeiten demnächst weiter geführt. Durch die Gemeinde wurden die Ausschreibungsunterlagen erarbeitet. Erneuert werden die Brücke über den Erbsborn, die Wege und die Fläche vor der Trauerhalle. Die Wasserzapfstelle neben der Brücke wird fertig gestellt.

Der vorgesehene Baubeginn ist für Ende April bzw. Anfang Mai vorgesehen.

Kommunalwahl am 06.06.2010

In der Gemeinderatssitzung am 25.02.2010 wurden der Wahlleiter und sein Stellvertreter für die Bürgermeisterwahl am 06. Juni 2010 berufen.

Radwegeprogramm

Der Verbindungsradweg „Kanonenbahn“ ist in das Thüringer Landesradwegeprogramm aufgenommen worden und kann von Seiten des Landes Thüringen, des Straßenbauamtes Leinefelde-Worbis sowie der Thüringer Aufbaubank über Fördermittel, mit Anteil-Finanzierung der Anliegerkommunen, weiter voran getrieben werden.

Grundvoraussetzung für den Bau dieses Radweges ist der Lückenschluss vom „Leine-Radweg“ zum „Werra-Radweg“, also kreis- und länderüber-

greifend. Gegenwärtig sind noch einige Grundstücksangelegenheiten zu klären.

Gemeindeverwaltung,
Lengelfeld unterm Stein

Danke

*Danke möchte ich allen sagen, die mich mit Blumen und
Geschenken zu meinem 90. Geburtstag ehrten.*

*Ein besonderer Dank gilt meinen Kindern und Kindeskindern,
allen Verwandten, Nachbarn und dem Bürgermeister
Augustin Dienemann.*

Ein schöner Tag bleibt mir in Erinnerung.

Anna Schäfer

Lengelfeld unterm Stein, 03.03.2010

Lengenfelder Familienbuch erscheint noch in diesem Jahr

Wie die Redaktion des Lengenfelder Echos kürzlich in Erfahrung bringen konnte, soll noch in diesem Jahr ein Buch erscheinen, das alle Familien und Einwohner Lengenfelds, die bis 1890 geboren wurden, auflistet und so ein umfassendes Bild über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen Bewohner aufzeigt.

Der Umfang des Buches wird mit schätzungsweise 600 Seiten angegeben. Herausgeber ist die Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (kurz AMF). Zur Erfassung der Daten wurden die Lengenfelder Kirchenbücher herangezogen, die mittlerweile durch das Bistum Erfurt betreut werden. Interessierten wird es mithilfe des Buches möglich sein, Näheres

über die Geburts-, Tauf- und Sterbedaten ihrer Ahnen zu erfahren. Anliegen der Autoren ist es, sowohl den Ort Lengenfeld als auch seine Menschen zu repräsentieren.

Für das Lengenfelder Familienbuch werden noch Fotos jener Personen gesucht (auch Familienbilder!), die bis 1890 geboren wurden. Wer seine Vorfahren also mit einem Foto im zu erscheinenden Buch ehren möchte, kann seine Bilder gerne bis zum 30. April 2010 bei Oliver Krebs (Bahnhofstraße 28, Lengenfeld unterm Stein) einreichen. Die Bilder werden anschließend digitalisiert (gescannt) und gehen danach unverzüglich an die jeweiligen Eigentümer zurück. Die digitalen Bildkopien werden dann in

gesammelter Form per E-Mail zur Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung geschickt.

Oliver Krebs

Hinweis: Wer Näheres über die Buch-Veröffentlichung erfahren möchte, wende sich bitte an den Verfasser: Norbert Degenhard, Krumpfenweg Straße 26, 40885 Ratingen (Telefon: 02102-35196).

Neues vom Radweg – gibt's was Neues?

Lengenfeld unterm Stein: Wir schreiben das Jahr 2030. Es ist Montag, der 15. März, 6.50 Uhr. Ich, mittlerweile 66 Jahre alt und kurz vor dem Eintritt in das Rentenalter, fahre, wie fast jeden Morgen, mit dem Rad Richtung Ershausen zur Arbeit. Eigentlich ein ganz normaler Tag, und doch, heute ist es anders, denn heute ist der Tag der Entscheidung. Ich muss mich nämlich für einen der drei Radwege, die mit dem heutigen Tag feierlich der Allgemeinheit übergeben werden, entscheiden!

Wähle ich den Radweg an der Kanonenbahnstrecke, nehme ich den straßenbegleitenden Radweg an der inzwischen 4-spurig ausgebauten Bundesstraße Richtung Geismar oder fahre ich auf dem idyllischen Radweg entlang der Frieda auf dem Kanal der 2028 fertiggestellten Kläranlage Frieda?

Aber kurz zur Vorgeschichte. Nachdem der Kanonenbahnverein e.V. in den letzten 25 Jahren in mühseliger Kleinarbeit sein Streckennetz bis nach Hessen und Niedersachsen ausgebaut hatte und das Draisinefahren auf Grund der stetig wachsenden Popularität zur olympischen Disziplin erklärt wurde, hatte man doch in den letzten Jahren auf unerklärliche Weise Einnahmeverluste in Millionenhöhe zu beklagen. Deshalb entschloss sich die Konzernleitung, einen

letzten Trumpf auszuspüren – den schon lange geplanten, aber nie verwirklichten Bau eines Radweges entlang der Gleise. Dazu musste allerdings ein klitzekleines Problem aus der Welt geschafft werden, nämlich Geismar. In einer militärischen Blitzaktion wurde die starrsinnige Gemeinde eingenommen, das Land annektiert und die Kriegsgefangenen zum Bau des Radweges eingesetzt.

Das finanziell angeschlagene Klärwerk Frieda kramte seinerseits uralte Pläne zum Bau eines Radweges entlang des gleichnamigen Flusses aus der Schublade, um ebenfalls vom nun wahrscheinlich einsetzenden Massentourismus zu profitieren. Die Radler sollten gezielt ins Klärwerk gelenkt werden, wo ihnen bei attraktiven Freizeitangeboten das Geldausgeben leicht gemacht werden würde.

Um nicht ganz leer auszugehen, entschloss sich die Gemeinde Lengenfeld unterm Stein, mittlerweile in die Top Ten der Ortschaften in Europa ohne Radweg aufgestiegen, nun doch zum Ausbau des Radweges entlang der viel befahrenen Bundesstraße ...

Und nun stehe ich hier, mein Puls rast, dicke Schweißperlen glitzern auf meiner Stirn und keiner kann mir helfen! Da fällt mir ein alter

Abzählreim aus meiner Kindheit ein, also gut: „Eene meene Miste, es rappelt in der Kiste, eene meene meck, und du bist weg!“ Okay, der Kanonenbahnradweg ist aus dem Rennen, bleiben noch zwei. „Eene meene Miste ...“

Plötzlich wache ich auf, völlig verwirrt schaue ich auf den Wecker! Es ist Montag, der 15.03.2010, 5.50 Uhr! Gott sei Dank, alles nur ein böser Albtraum! Vergnügt steige ich aus dem Bett, trinke gemütlich Kaffee und fahre auf der engen, beschaulichen Landstraße Richtung Geismar mit dem Rad zur Arbeit. Hinter mir das gewohnte Geräusch quietschender Reifen nach einer Vollbremsung, neben mir der laue Luftzug eines äußerst dicht überholenden 40-Tonnen-Sattelschleppers und über mir kreisende Geier. Alles wie gehabt, alles bestens!

Ich denke so bei mir: „Radwege, wer zum Teufel braucht eigentlich Radwege?“

Achim Hildebrand

Erstkommunionkinder und -daten 2010 für Lengenfeld, Faulungen und Hildebrandshausen

Lengenfeld unterm Stein (11. April 2010, 10.00 Uhr)

Ayla Clara Dietrich	Hauptstraße 39a
Marie Fischer	Hauptstraße 84
Theresa Gruneberg	Schulstraße 44
Elena Oberthür	Bahnhofstraße 31
Lara Wehenkel	Unterm Kirchberg 13
Elias Gorges	Schafhof 3
Patrick Hahn	Hauptstraße 27
Markus Müller	Hauptstraße 118
Robin Stützer	Hauptstraße 4a

Faulungen (18. April 2010, 10.00 Uhr)

Maria Anhalt	Hauptstraße 7
Chantal Werner	Hauptstraße 48
Anthony Anhalt	Hauptstraße 3
Jakob Grabenhorst	Burgstraße 28
Maximilian Roth	Hauptstraße 27
Robin Weiland	Gartenstraße 4
Johannes Wick	Ziehbörn 5

Hildebrandshausen (25. April 2010, 10.00 Uhr)

Monique Oberthür	Rasen 7
Johannes Beck	Hauptstraße 100
Franz Kaufhold	Martinsgasse 5

Vielen Dank für diese Auflistung an
Gemeindereferentin Veronika Eichner

Bericht zur Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr

Rückschau auf ein bewegtes Jahr 2009 hielten die Feuerwehrkameraden am 05.03.2010. Im gut gefüllten Vereinsraum konnten die Feuerwehrkameraden als Gäste den stellvertretenden Landrat, Herrn Münzberg, den Kreisbrandmeister, Kamerad Sander, den VG-Vorsitzenden, Herrn Engelmann-Bärenklau, und den Bürgermeister, Herrn Dienemann, begrüßen.

Nach Ehrung der Verstorbenen, im besonderen des im vergangenen Jahr verstorbenen Kameraden Heinz Fick, gab es zunächst Erläuterungen zu Statistiken, Personalbestand, Technik, Aus- und Weiterbildung bis hin zu Einsätzen, deren Intensität eine Besonderheit im Jahre 2009 darstellte. Besonders und im schweren Fall, die Einsätze, ausgelöst durch vorsätzliche Brandstiftung.

So setzt sich die Mitgliederzahl von 53 am 31.12.2009 zusammen aus:

- 29 Mitgliedern der Einsatzabteilung,
- 8 Mitgliedern der Alters- und Ehrenabteilung,
- 12 passiven Mitgliedern,
- 4 Mitgliedern der Jugendfeuerwehr.

Hierbei wurde die Einsatzabteilung durch Mario Mielke, Silvio Weber, Anna Ruhland und David Dittrich verstärkt.

An dieser Stelle sei auch allen Kameraden wieder Dankeschön gesagt für die Bereitschaft, neben ihrer Arbeit, die vielfachen Weiterbildungsangebote zu nutzen. So waren es: Ausbildungen der Atemschutzgeräteträger, Belastungstests, Gerätetraining, Einsatztaktik bis hin zu Übungen, darunter eine, an einem der wichtigsten Objekte, dem Krankenhaus, am 24.11.2009.

Ohne dieses gewisse Maß an Aus- und Weiterbildung, Schulung, Übungen und Gerätetraining wäre mancher, im vergangenen Jahr vorsätzlich gelegter Brand, nicht so glimpflich abgelaufen und nicht so schnell gelöscht worden.

Haben wir uns am 13. Februar über die Ankunft eines neuen Löschfahrzeuges in unserer Gemeinde gefreut, es am 10. Mai feierlich eingeweiht, so blicken wir heute auf 28 Alarmeinsätze, von denen 17 Brandstiftungen waren, zurück.

Heute danken wir unserem Schutzpatron „St. Florian“, dass nach allen Einsätzen, besonders den unnötigen, böswilligen Brandstiftungen, alle Einsatzkräfte ohne gesundheitliche Schäden wieder zurück ins Feuerwehrhaus gekehrt sind.

Jedoch nicht nur Alarmeinsätze prägten das Vereinsleben 2009. Gemeinsam gestalteten wir es auch in vielfältiger Weise.

Von vielen Vorbereitungen geprägt, bereitet uns eine große Schar von Lengelfeldern einen herzlichen Empfang bei der Ankunft des neuen Löschfahrzeuges am 13. Februar und nahmen es in Augenschein. Für uns Feuerwehrleute, besonders für Mario Steinwachs, der sich vorbereitend um die Bauweise, Planung, Anschaffung und Funktionalität des Fahrzeuges mit eingebracht hat, die Bestätigung, das Richtige gewählt zu haben.

Organisation von so manchen Veranstaltungen, Unterstützung anderer Vereine, Absicherung von Veranstaltungen, Osterfeuer, Mitwirken bei Ausscheiden, Jubiläen, Vorbereiten und Durchführen von Übungen, Tag der offenen Tür, auch für unsere Jüngsten, den Kindergartenkindern, Krankenbesuche, Ehrungen und Auszeichnungen. Diese konnten erfahren und entgegennehmen:

- Andreas Hildebrand für 10-jährige treue Dienste und gleichzeitig wurde er befördert zum Hauptfeuerwehrmann,
- Thomas Ruhland wurde, das sei an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt, da er sich um die Ausbildung der Jugendfeuerwehr bemüht, zum Brandmeister befördert,
- Andreas Riese übernahm dankend das Amt des Sicherheitsbeauftragten in unserer Wehr und
- Daniel Pötschke wurde in die Reihen der Jugendfeuerwehr aufgenommen.

Drückt man einmal solch ein Berichtsjahr in Zahlen aus, spiegelt es sich wie folgt wieder:

- für die Arbeit um die Jugendfeuerwehr: 100 Stunden,
- für Aus- und Weiterbildung, Schulung: 230 Stunden,
- für Pflege und Wartung der Einsatztechnik bis hin zu Veranstaltungen: 460 Stunden,
- für die Einsatzbereitschaft des neuen Löschfahrzeuges: 220 Stunden,
- für Alarmeinsätze: 687 Stunden.

Nicht zu nennen, all die Stunden, die zur Wiederherstellung der Einsatzbereitschaft nach Einsätzen nötig waren.

So sei für alles Geleistete zum Gemeindewohl in unserem Dorf heute und hier allen Vereinsmitgliedern Dank für ihre ehrenamtliche Tätigkeit gesagt, verbunden mit einem Dank an unsere Ehefrauen für ihr Verständnis unserem Dienst gegenüber, aber auch für ihre Mithilfe bei so manchem Vereinsgeschehen.

Dank gilt auch dem Gemeinderat mit ihrem Bürgermeister, dem Landrat, dem Kreisbrandinspektor und dem Kreisbrandmeister für die gute Zusammenarbeit das Jahr über und insbesondere für die Unterstützung bei der Beschaffung des neuen Löschfahrzeuges LF 10/6.

Für dieses Jahr sei uns Kameraden zu wünschen, dass sich Geschehenes, wie im Berichtsjahr, in diesem Jahr nicht fortsetzt und sollten wir doch wieder ausrücken müssen, um Leben, Hab und Gut unserer Mitbürger zu schützen und zu retten, allen wieder eine gesunde Rückkehr ins Feuerwehrhaus.

Hubert Steinwachs,
FFW Lengelfeld/Stein



© Fotos: FFW Lengelfeld/Stein

Dieses alles bestätigten auch während eines Arbeitsbesuches unser Landrat, Herr Zanker, und der Kreisbrandinspektor, Kamerad Rösener, die dieses Vorhaben mitgetragen und gefördert haben. Damit ging ein langer Weg für die Verbesserung des Brand- und Katastrophenschutzes in unserer Gemeinde zu Ende.

Gern, liebe Leser, hätten wir uns gewünscht, dass unser Kamerad Heinz Fick, den wir am 15.01.2009 auf seinem letzten Weg begleitet haben und ihm das ehrende Geleit gaben, mit dabei gewesen wäre.

Beim Bilanz ziehen denken wir auch an so selbstverständliche Dinge in unserem Dienst wie Pflege und Wartung der Einsatztechnik, Or-

Vortragsabend im Lengenfelder Bürgerhaus: Der mexikanische Bundesstaat Durango

Der Bundesstaat Durango ist der viertgrößte mexikanische Bundesstaat und hat eine Fläche von ca. 40 % Deutschlands.

Ein großer Teil des Staates befindet sich in der Sierra Madre Occidental, ein riesiger bewaldeter Gebirgszug von 29 Millionen Hektar. Dieses Gebirge besitzt eine Längenausdehnung von 1500 km, Höhen bis 3250 m und Schluchtsysteme, die drei Mal größer sind als der Colorado-Canon in den USA.

Zugleich beherbergt diese Region einer der artenreichsten Lebensgemeinschaften auf unserem Planeten und gilt als die Wiege der Nordamerikanischen Vegetation nach der letzten Eiszeit.

Im Gegensatz zu anderen Regionen Mexikos ist Durango mit ca. 1,5 Millionen Menschen nur dünn besiedelt. Die Bevölkerung besteht überwiegend aus Mestizen (spanisch-indianische Nachkommen), Mennoniten (ehemalige Norddeutsche) und Indianer.

Die wichtigsten Wirtschaftszweige sind Forst- und Holzwirtschaft, Bergbau (Gold und Silber), Rinderwirtschaft und Automobilzulieferer.

Wer mehr über diesen Bundesstaat erfahren möchte, der ist am Donnerstag, dem 08.04.2010, ab 19.00 Uhr, zu einem Vortrag (mit Bildpräsentation) ins Bürgerhaus eingeladen. Der Eintritt ist frei!

*Es grüßt herzlichst
Euer Christian Wehenkel*

Verminte Strecke im Februar

Um es vorweg zu nehmen – ich bin kein Hundefeind, aber so etwas habe ich noch nicht in dieser Anzahl gesehen. Beim Zurückwandern von Bischofstein bis zur Brücke fragte ich mich, wie viele Hunde es wohl in Lengenfeld geben mag. Ich zählte diese „aufgebäumten Minen“. Es waren 75 Stück an der Zahl – ohne die, die noch unter dem Schnee versteckt waren. Nach Ende des Tauwetters wird diese Zahl noch um einiges steigen.

Draisinenfahrer, Touristen und wir Lengenfelder werden beim Anblick dieser schön geformten „Haufen“ bestimmt erfreut sein. In aller Herr-

gottsfrühe werden die Hunde von ihren Herrchen ausgeführt, damit sie ihr Geschäft tätigen können. Man nennt dieses „Gassi-Gehen“. Was sich im Effelder Weg an Haufen angesammelt hat, passt auf keine „Hundehaut“.

Es gibt auch Hundefreunde, die mit Plastiktüte bewaffnet den „Gassi-Gang“ gehen, den Haufen dann auch entfernen, um ihn später mitsamt der Tüte im Erbsborn zu entsorgen. Ich möchte nicht wissen wie die Draisinenstrecke nach Geismar aussieht. So könnte ich noch einige Stellen nennen.

Ich möchte an die Pflicht und die Vernunft der Hundehalter appellieren, dieses Thema, zur Zufriedenheit aller, schnell zu lösen.

Wenn die Hunde beim „Geschäft“ parken, werden sie von den Ordnungshütern nicht bestraft, aber beim Falschparken von Autos bekommt man schnell ein Knöllchen.

M. Stude

Thüringer Hundeverordnung

Bellambel – Der Freistaat Thüringen ist ein hundefreundliches Land. Jeder Hund in der Gemeinde hat das Recht auf frisches Wasser, ausreichend Futter und einen einstündigen Auslauf jeden Tag.

§ 1 – Hunde sind in der Gemeinde gern gesehen, sofern sie sich benehmen.

§ 2 – Der Zeitgenosse Hund darf selbstverständlich in die Grünanlage. Er hat dort sogar sein eigenes Revier – die Hundenauslaufzone! Ein Missgeschick ist überall möglich – doch leider nur im eigenen Garten erlaubt. Deswegen

nimmt das moderne Herrchen die frischen Lebensbeweise mit nach Hause und entsorgt sie dort.

§ 3 – Ist die Nähe zwischen Hund und Herrchen auch lästig, so wird sie durch eine Leine gefestigt. Hunde mit dem Namen: „Komm doch her!“ oder „Kommst Du jetzt endlich bei Fuß!“ werden oftmals hinter dem Auto zu Mus.

§ 4 – Viermaliges Bellen als Ausdruck der Freude ist grundsätzlich erlaubt. Die Nacht- und Feiertagsruhe ist einzuhalten. Während des samstäglichen Rasenmähens ist Bellen ausdrücklich

erwünscht. Dauerkläffer sind absolut unbeliebt.

§ 5 – Beißer, Raufer und Jäger tragen einen Maulkorb. Hunde mit dem Namen: „Der tut doch nichts!“ oder „Der beißt nicht!“ oder „Der ist absolut kinderlieb!“ werden als verwaahlte Hunde in der Hundeschule angemeldet. Wildernde Hunde werden den Jägern übergeben.

§ 6 – Damenbesuche von Nachbarshunden werden in den Sperrbezirken nicht geduldet. Streitigkeiten wegen der Alimente können vor dem zuständigen Vorhundschaftsgericht ausgegtragen werden.

Um den vollen Wert des Glückes zu erfahren, brauchen wir jemanden, um es mit ihm zu teilen. (Mark Twain)

Wir haben gefeiert, getanzt und gelacht, Euch sei allen Dank gebracht!

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich unserer Hochzeit möchten wir uns bei allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten recht herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt unseren Familien, die uns mit Rat und Tat zur Seite standen, die immer da waren, wann immer wir sie auch brauchten.

Ebenfalls sagen wir Dank: Herrn Pfarrer Bolle für das feierliche Brautamt, der Organistin Frau Witzel, Annika und Markus mit ihren Bläsern, die uns in der Kirche zu Tränen rührten, den vielen fleißigen Kuchenbäckerinnen, der entzückenden Bedienung, zum Poltern und zur Hochzeit dem Gaststättenteam Rainer Erdmann (Diedorf), Lisa's Blumenstübchen (Diedorf), Marianne Fritsch (Diedorf) für die wunderschönen Fotos, den Musikbands „The Souldiers“ (Diedorf), „Sky“ (Mühlhausen), Estanas und Sascha, unseren Geschwistern und Verwandten, sie hielten den ganzen Tag Überraschungen und Showeinlagen für uns bereit.

Ohne Euch alle wäre es nie so schön gewesen. Wir werden diesen Tag noch lange in Erinnerung behalten.

Danke

Jens und Bettina Jagoda mit Tim

Lengenfeld unterm Stein, im Februar 2010



§ 7 – Hunde ohne Steuerbescheid werden der kommunalen Steuerfahndung übergeben.

§ 8 – Die Rassentrennung ist in Thüringen abgeschafft. Edle Stadthunde müssen sich mit Misch-

lingen und Dorfkötern in einer Reihe anstellen.

§ 9 – Was meinen hierzu die betroffenen Hunde? Na nichts! Unbeeindruckt beschnuppern sie die Hinterlassenschaften der zwei- und vier-

beinigen Freunde.

Aus der Schriftenreihe des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen / Band 12

Hoch-Sitze

Das Eichsfeld, dieses schöne Land,
ist nicht durch flaches Feld bekannt.
Das Wort, es täuscht im Namenszug,
denn Wald und Höhen gibt 's genug.
G'rad wo die Grenze lang geführt
blieb Wald und Berg oft unberührt.

Wo es vor Jahren eingezäunt,
liegt manche Lichtung ganz verträumt.
Dort läßt die Natur – noch still und rein –
Viele zum Spaziergang ein.
Wandert man bergab, bergauf,
fällt so mancher Hochsitz auf,
welcher heut' den Wald bereichert
und die Jagt dort auch erleichtert.

Dort, wo man Idylle mein,
treibt man nun die Jagd vereint.

Und man hegt auch den Bestand,
der vorher war im Niemandland.
Jäger vom Osten und vom Westen
Errichten manchen Turm zum Besten.
Überall in Wald und Flur verteilt,
wo 'mal die Gelegenheit.

Statt Leitern an den Baum gestellt,
zeigt sich die moderne Hochsitzwelt.
Man sieht verglaste, wunderbare,
manche auch mit Auslegware.
Der Jäger schaut nach Fuchs und Dachsen
auch aus manchem Sitz auf Achsen ...

So sitzt der Mann im grünen Rock
im Walde nun im ersten Stock.
Wird so des Rot- und Schwarzwild's Herr,
denn dies ' weilt immer noch parterre.

Leichter fällt 's ihm auch beim Hegen
und seine Büchse anzulegen.
Man trifft besser Reh und Hirsch
sitzt man ruhig auf der Pirsch.

So scheint der Hochsitz, mal ganz ehrlich,
für den Jäger unentbehrlich.
Nur der Wand'rer schimpft gewürmt:
Warum ist Wald und Flur verturmt?
Doch bis jetzt, sonst wär 's fatal,
sind Bäume in der Überzahl.
Anders rum wär 's allerhand,
wenn zuviel Hochsitze im Land.
Weidmanns Dank und Weidmanns Heil!
Jeder denke sich sein ' Teil.

Aus der Schriftenreihe des Gemeinde- und Städtebundes Thüringen / Band 12

55 Jahre LCV – Eine Nachbetrachtung

Am 30. Januar hatte der LCV zu seiner Jubiläumssprunksitzung der 55. Saison geladen. Es ist für einen Vereinsvorsitzenden nicht ganz einfach, über eine eigene Veranstaltung zu berichten. Auf der anderen Seite haben sich die vielen Aktiven auch eine Erwähnung verdient im Lengenfelder Echo für ihre Ideen, deren Umsetzung, verbunden mit zahlreichen Übungsstunden!

„Der Lengenfelder Carneval Verein zählt zwar nur 30 Mitglieder. Die verstanden es jedoch, das 55-jährige Gründungsjubiläum ihres Vereins mit einem über fünfstündigen, anspruchsvollen Programm zu feiern.“ So konnte man es am Dienstag, dem 02. Februar, in TA und TLZ lesen.

Nach dem Eröffnungstanz durch unsere Rote Garde begrüßte unser Sitzungspräsident Walter Schröder alle Gäste im Saal und mit seiner besonderen Schunkelrunde sorgte er sofort für die richtige Stimmung. Kristin Petri stand dann das erste Mal in der Bütt. An der Seite von Hans Rodekirch bewies sie, dass sie bei der „Gewitterbeichte“ die plattdeutsche Sprache hervorragend beherrscht.

Das erste Mal auf der Bühne in einer Prunksitzung zeigte unsere kleine Garde, dass sich die vielen Übungsstunden gelohnt haben. Dafür auch einen Dank an ihre Trainerinnen Sigrid Stellmazyk und Renate Dietrich! Es folgte unser LCV-Gesangstrio, das diesmal wieder zu zweit (Andrea Freitag und Christine Heinze) die Vereinsfahrt im Januar und andere Geschehnisse gesanglich beleuchtete. Es folgte ein schwung-

voller Gardetanz unserer Blauen Garde.

Der weit gereisete Geburtstagsgast war an diesem Abend Mustafa (Thomas Hildebrandt) aus Istanbul der die Grüße seiner Landsleute zum 55-jährigen Jubiläum überbrachte. Immer im Einsatz und eine Augenweide: unser Tanzmariechen Kristina Bode. Sie trainiert in diesem Jahr mit Kristin Petri.

sie im letzten Jahr wieder genau beobachtet und brachten es in gereimten Versen gekonnt dar.

Mit ihrem Mix aus allen Musikrichtungen zeigten unsere Rote und Blaue Garde einen gemeinsamen Showtanz, den sie nicht nur toll tanzten, sondern auch in eigener Regie eingeübt hatten. Die Showbeiträge wurden fortgeführt von der Traditionsmannschaft. Die sich für ihren Song von den vollschlanken Männern extra ausstaffierten, denn eigentlich sind sie ja noch richtig fit!

Nach einem Jahr Pause waren die „pösen Burschen“ aus Hildebrandshausen wieder zu Gast. Gemeinsam mit Pfarrer Bolle präsentierten sie in der Hitparade die größten Songs der 70 Jahre und erwiesen sich als wahre Verkleidungskünstler! Eine weibliche Interpretation der „Glocken von Rom“ zeigte im Anschluss die Damengarde des LCV. Den stimmungsvollen Abschluss des Programms gestaltete das Männerballett als Sieben Zwerge mit ihrem Schneewittchen!

Kurz nach Mitternacht war dann die Bühne freigegeben zum Tanzen. Unser DJ Walter sorgte noch für die richtige Musik und der eine oder andere schwang noch einige Stunden das Tanzbein.

Die Aktiven des LCV hatten gemeinsam mit den befreundeten Carnevalisten wieder ein rundes Programm zusammengestellt, welches eigentlich einen übervollen Saal verdient gehabt hätte und so macht sich der Lengenfelder Butterknoten seine Gedanken, woran es in diesem Jahr gelegen hat, dass weniger Lengenfelder den Weg in den Saal fanden, als Hildebrandshäuser



Als Lengenfelder Butterknoten berichtete Peter Kauffhold über einen Samstagvormittag zu Hause inklusive einer Einkaufsfahrt nach Erfurt. Seit längerer Zeit wieder mal dabei Sascha Ernek und Sebastian Mühler. Als Discoboy's nahmen sie die Narren gekonnt auf die Schippe.

Die aufwendigsten Kostüme hatten sich in diesem Jahr die Bienen gefertigt. Als lustige Vögel legten sie einen flotten Showtanz auf die Bühne. Nicht wegzudenken aus unserem Programm: die Brückenbrüder Thomas Hildebrandt und Thomas Ruhland. Das Dorfgeschehen hatten

zu ihrer Prunksitzung eine Woche später, obwohl wir doppelt so viele Einwohner sind. Ein fast fünfständiges Programm mit Rede- und Gesangsbeiträgen über Lengfelder Begebenheiten und nicht allgemein irgendwo abgeschrieben. Tanzgruppen, die ein ganzes Jahr für ihre Auftritte proben, sicherlich ein Saal der nicht mehr ganz neu ist, aber liebevoll geschmückt und hergerichtet und auch noch gut beheizt war, alles für 10 €. Wo bekommt man das sonst noch geboten? Oder woran liegt es?

Fragt sich und alle anderen der Lengfelder Butterknoten.

Jugendfasching

Unter dem Motto „Märchenwelt“ organisierte die Rote Garde in diesem Jahr den Jugendfasching am 5. Februar. Die Ferienwoche nutzen sie, gemeinsam mit unserer Jugendpflegerin Annett Groß, den Saal in einen Märchenwald zu verwandeln. Die Besucher erwarteten dabei nicht nur ein Hexenhaus sondern auch andere Gestalten der Märchenwelt.

Am Abend übte sich die Garde auch gleich in der Moderation ihres Programms. Hierzu hatten sie sich befreundeten Garden aus Hildebrandshausen und Geismar eingeladen und neben dem Lengfelder Männerballett trat auch ein solches aus Menteroda auf. Einige lustige Spielchen und eine Kostümpremierung rundeten das Programm ab. Die Musik mixte an diesem Freitag Lucas Döring, der wie immer an der Technik von seinem Bruder Christoph unterstützt wurde.

Ein Lob allen Nachwuchskarnevalisten, die mit viel Engagement die Veranstaltung vorbereitet und durchgeführt haben.

Seniorenfasching

Am Freitag, dem 12. Februar, konnte der LCV zahlreiche Gäste aus Lengfeld, aber auch aus unseren Nachbargemeinden Faulungen und Hildebrandshausen, begrüßen. Neben den bekannten Akteuren der Prunksitzung standen an diesem Nachmittag weitere Aktive auf der Bühne.

Zu Beginn erfreuten die Kinder des Kindergartens alle Anwesenden mit zwei Tänzen! Nach den Wetterunbilden hatte es nun auch der Ritter von Falkenstein (Elisabeth Höppner) bis nach Lengfeld geschafft und berichtete über seine verwandtschaftlichen Bande ins Eichsfeld. Unser Bürgermeister Augustin Dienemann beschäftigte sich mit der Aktenflut nicht nur in seinem Amt. Immer eine Bereicherung: unser Original, Hans Sparing, der als Schwein, aber ohne Schweinegrippe, die ganze Hysterie um selbige Krank-

heit auf die Schippe nahm!

Unsere kleine Garde zeigte dann noch einen Showtanz, den sie für dieses Wochenende noch eingeübt hatten. H. Rodekirch und J. Gassmann philosophierten dann als Heinz und Honni

Es folgten weitere Büttreden der Prunksitzung und unsere Garden rundeten das Programm mit den verschiedensten Tanzeinlagen ab. So endete dieser kurzweilige Nachmittag erst kurz vor 19.00 Uhr!

Umzug und Kostümball

Was für eine sch... Idee: Ein Umzug um 18.00 Uhr! Dann fiel auch noch Konfetti vom Himmel und doch viele kamen, waren dabei und hatten richtig viel Spaß. Am Plan eine Versorgung mit Glühwein durch die Feuerwehr und ein kleines Feuerwerk rundeten den Umzug ab!

Um 19.30 Uhr war der Saal schon bestens gefüllt und auch die Stimmung war Dank Blasmusik und Trommlern schon hervorragend. Unsere kleine Tanzkapelle knüpfte nahtlos an, sodass die gute Stimmung bis weit in den Morgen dauerte. Wer immer noch meint, bei der Hypnoseshow wäre alles gespielt, der irrt – es war alles echt – vielleicht beim nächsten Mal selber ausprobieren!

Der LCV dankt sich auch bei allen Gästen der Disco zu Weiberfasching und unseren kleinen Gästen zum Kinderfasching. Diese Veranstaltungen rundeten das diesjährige närrische Wochenende ab und waren doch ganz gut besucht! Zu beiden Veranstaltungen legte unser Walter Schröder immer die richtige Musik auf und sorgte für so manche Abwechslung.

Am Rosenmontag reiste der LCV mit einem voll besetzten Bus zum Umzug nach Heyerode und präsentierte sich einmal mehr in großer Besetzung. Beliebt bei allen Teilnehmern ist der anschließende Besuch in der Eichsfeld-Apotheke unseres Vereinsmitgliedes Eberhard Scharf, wo dann so manches Tröpfchen probiert wird.

An dieser Stelle möchte sich der Vorstand des LCV bei allen Aktiven auf und hinter der Bühne und bei allen Übungsleitern für ihr Engagement bedanken. Ein besonderer Dank gilt all unseren Sponsoren, ohne deren Unterstützung so manche Aktion nicht möglich wäre!

Recht herzlich Dank auch der Fam. Kohlhaus und ihrem Team für die gute Zusammenarbeit und die gute gastronomische Versorgung zu allen Veranstaltungen!

Peter Kaufhold,
Vorsitzender LCV



© Fotos: Lengfelder Carneval Verein e.V.

Lengenfeld unterm Stein im Spiegel der Statistik um 1840

[Lengenfeld unterm Stein ist] Sitz einer königlichen Domänen-Rentmeisterei und Forstkasse, sowie auch eines königlichen Unterförsters.

Eine Schule mit 1 Lehrer, 147 Knaben und 107 Mädchen, 1.283 katholische und 6 evangelische Einwohner. 160 Wohnhäuser mit 203 Ställen und Scheunen, 3 Gemeindehäuser. Zu Lengenfeld gehört das Domänen-Erbpachtgut Bischofstein des Herrn Müller. Im Dorf sind: 4 Schankwirte, 3 Krüge, 4 Musikanten, 12 Victualienhändler, 1 umherziehender Krämer, 2 Bäcker, 1 Fleischer, 8 Schuhmacher, 1 Riemer, 2 Schneider, 2 Tischler, 2 Stellmacher, 2 Böttcher, 3 Maurer, 2 Ziegeldecker, 2 Töpfer, 2 Glaser, 2 Grobschmiede, 3 Kalkbrennereien, 2 Ziegeleien, 4 Mahlmühlen mit 4 Mahlgängen, 4 Ölmühlen, 47 Wollen- und 2 Leinwebstühle, 2 Schönfärber, 4 Hausschlächter, 2 Weißbinder,

2 Besenbinder, 3 Barbieri, 1 Bierbrauerei, 1 Essigbrauerei, 3 Gipsbrennereien, 49 Handwerkerstühle, 1 Fellhändler, 1 Lumpensammler, 11 Knechte, 12 Mägde, 2 Mädchen. Die Flur enthält mit Bischofstein 3.728 Morgen, davon 1.492 Acker- und 43 Gartenland, 95 Wiese, 1522 königlichen und 313 Gemeinewald, 263 Wüstland. Dreifelderwirtschaft mit besömmerter Brache. Ertrag gering. Wiesen ziemlich ergiebig, etwas Gemüse-, mehr Obstbau. Viehstand: 60 Pferde, 154 Rindvieh, 534 Schafe, 88 Ziegen, 104 Schweine, etwas Fischerei (Forellen).

Entnommen aus: Ausführliche geographisch-statistisch-topographische Beschreibung des Regierungsbezirkes Erfurt. Bearbeitet und herausgegeben von Carl August Noback. Erfurt, 1840.

Allerlei Sitten (Lengenfelder Mundart)

Stulperkarl hett sich än Keebchen aongeschafft un speelt Keebebür. Üs'm Stalle läift nun de Jauche äbbern Wagk. D'r Schatarm kimmt dohar un sitt de Unsitte. „Hören Sie mal“ – spricht ha ferr Stulperkarl – „das ist aber keine Sittel“ Dobie wiest ha mät'm Zäigefinger uff de Missittentimpel. „Was“ – mäint Stulperkarl – „dass wärr könne Sitten?“ Ich sprach üch, räine Keebesitten äs daas wö de hennkimmt, keu'ch üch gesaje – do gitt's Runksen – wee'n Sürenköhlstippen!“

Adam Richwien

Hinweis: Viele weitere Lengenfelder und Eichsfelder Sagen, sowie eine Vielzahl an ausgewählten Gedichten finden Sie im Internet unter: www.lengenfeld-stein.de/literatur

Aus der Isenbahnzeit Kanonenbahnstrecke im Eichsfeld vor 130 Jahren eröffnet

Im Februar des Jahres 1875 begann mit dem Bau der Bahnstrecke Leinefelde – Eschwege. Am 15. Mai 1880 wurde sie zum ersten Male befahren und dem Verkehr übergeben. Die Bauzeit, welche also gut fünf Jahre dauerte, lebte noch lange fort in der Erinnerung der alten Leute. Bei ihren Erzählungen sprachen sie besonders gern von der „Isenbahnzeit“.

Versetzen wir uns im Geist in jene Zeit, da in unsere ruhigen und bis dahin von aller Welt abgeschlossenen Dörfer des Obereichsfeldes und des Friedatales große Kolonnen fremdländischer Arbeiter, besonders Italiener, einzogen, die nun hier fünf Jahre lebten und werkten! Dass unsere Bewohner dabei allerlei Episoden erlebten, die sie für ihr ganzes Leben in Erinnerung behielten, ist begreiflich. Es war ein Umsturz ihres vorhergegangenen ruhigen Lebens. – Auch die Einwohner fanden in dieser Eisenbahnzeit besser bezahlte Arbeit.

Besonders gut verdienten die Bauern und Gespannhalter, die für ein Pferdegespann täglich 17 Mark erhielten. Der Bau in dieser Zeit ist buchstäblich nur mit Hacke und Schippe ausgeführt worden. Alle Erd- und Steinbewegungen sowie alle Materialanfahrten mussten mit Pferde- und Ochsgespanssen bewältigt werden. Den Bewohnern boten sich allgemein große wirtschaftliche Vorteile. Die bisher bestehenden Geschäfte konnten die Herbeischaffung von Lebensmitteln allein nicht mehr bewältigen, und so wurden viele neue Geschäfte, auch Fleischereien eröffnet.

Längs der abgesteckten Strecke wurden für die fremdländischen Arbeiter in der Nähe ihrer Arbeitsplätze Kantinen errichtet. In ihnen ging es stets äußerst lebhaft zu. Streitigkeiten mit Schlägereien und Blutvergießen verbunden, gehörten zur Tagesordnung. So hatte auch die Gendarmerie ihr volles Maß Arbeit mitbekommen.

Doch auch Unfälle blieben nicht aus. Im Schweddaer Tunnel waren einmal die Arbeiter

und Gespanne durch Deckenbruch eingeschlossen, aber dann doch alle, Mensch wie Vieh, wieder lebend befreit worden. In Lengenfeld unterm Stein wurde im Hotel Grundmann durch leichtsinniges Hantieren mit Dynamit-Sprengpatronen ein Mensch getötet. Desgleichen erzählt der Volksmund, dass an der Strecke zwischen Lengenfeld und Geismar ein Italiener von einem Landsmann erstochen und irgendwo heimlich verscharrt worden sei.

Doch nun zum Bahnbau selbst. Auf der 46 km langen Strecke von Leinefelde bis Eschwege mussten große landschaftliche Schwierigkeiten überwunden werden. Fünf Berge wurden durch sechs Tunnel durchbrochen. Dazu kam noch eine Höhendifferenz von 264 m. Der Bahnhof Küllstedt als höchster Punkt der Strecke liegt 425 m über dem Meeresspiegel. Desgleichen bildete auch die Überbrückung des oberen Friedatales bei Lengenfeld unterm Stein eine Hauptschwierigkeit. Dreimal steckten die Ingenieure die Strecke bis vor Faulungen ab. Um aber die bekannte große U-Schleife nicht noch mehr zu verlängern, entschlossen sie sich doch zum Brückenbau über Lengenfeld unterm Stein. Die Häuser, welche dem Brückenbau im Wege standen, wurden abgerissen; einige davon an anderen Stellen wieder aufgebaut.

Als die Bahn 1880 in Betrieb genommen wurde, waren nur die vollen Bahnhöfe mit Güterverkehr (Dingelstädt, Küllstedt und Geismar) vorhanden. Die jetzt außerdem bestehenden Haltestellen wurden alle später angelegt. So erhielt Lengenfeld unterm Stein seine erste Haltestelle gleich am Ende der Brücke 1886. Der heutige Vollbahnhof wurde dann 1908 etwa 400 m westlich angelegt. Für Effelder und Großbartloff war zuerst eine gemeinschaftliche Haltestelle am Rottenbach geplant, schließlich aber erhielt jede Gemeinde eine eigene.

Das Tor zur Welt war aufgetan mit Inbetriebnahme der Bahn. Die Folge war: Hinaus mit Reff und Arbeitsdrang. Man brauchte nun nicht

mehr, wenn man mit der Bahn fahren musste, nach Leinefelde oder gar wie die Mädchen, welche ins Magdeburgische zum Rübenroden oder Spargelstechen wollten, bis Nordhausen zu laufen. Außerdem erschloss die Bahn auch eine Fülle natürlicher und landschaftlicher Schönheiten der Eichsfelder Höhe und des Südeichsfeldes, das bis dahin im Vaterland völlig unbekannt bzw. als arme und kalte Gegend verschrien war. Wie hat sich das in den Jahren geändert. Heute finden allein Im FDGB-Heim Bischofstein jährlich weit über 1000 Werk tätige Entspannung und Erholung.

Die Bahn ist seinerzeit nicht etwa aus Fürsorge, um der wirtschaftlichen Notlage entgegenzuwirken und zur Erschließung des Verkehrs für die Anwohner erbaut worden, sondern sollte der Entlastung der Berlin-Koblenzer Bahn dienen, besondere im Kriegsfall. Sie erhielt daher von den alten Leuten den Namen „Kanonenbahn“. Dieser Name erhielt seine Berechtigung im ersten Weltkrieg, wo täglich die Militärtransportzüge hier rollten. Die Baukosten der Bahn betragen 17 Millionen Mark und der Volksmund wollte sogar wissen, diese wären von den Kriegskosten bezahlt worden, die Frankreich 1871 an Deutschland gezahlt habe. Im Versailler Friedensvertrag kam die rächende Vergeltung. Die Bahn wurde zur Eingleisigkeit verurteilt.

Und dann kam der größte Schlag. Durch die Errichtung der widersinnigen Demarkationslinie mitten durch Deutschland wurde ihr der Lebensnerv genommen. Geismar ist heute Endstation, und ihre Aufgabe, die Verbindung zwischen West und Ost, kann sie nicht mehr erfüllen. Der Wunsch aller Einwohner der an der Strecke liegenden Ortschaften ist es, dass die Bahn bald wieder in einem vereinten Vaterlande dem Frieden und dem Aufbau dienen möge.

Autor: L. R. L.
(Quelle: Eichsfelder Heimatborn, 1955)

Vor 100 Jahren in Hildebrandshausen ...

Dechant Joseph Strecker beging goldenes Priesterjubiläum im April 1910

Für die April-Ausgabe 2010 erreichte die Redaktion ein interessanter Beitrag aus unserem Nachbarort Hildebrandshausen. Josef Montag erinnert mit einem historischen Bild an das 50-jährige Priesterjubiläum des Dechanten Strecker, der genau vor 100 Jahren, am 5. April 1910, in Hildebrandshausen sei Jubiläum beging. Wie auf der großformatigen Fotografie zu erkennen ist, wurde das Bild vom Fotografen Ernst Stautz, der sein Atelier am Eschweger Bahnhof hatte, aufgenommen. Redaktion

Nachfolgend die Bildbeschreibung, die uns Josef Montag zugesandt hat:

Pfarrer Strecker, der 1832 in Helmsdorf geboren wurde, war der erste Pfarrer der Gemeinde Hildebrandshausen. Als Joseph Strecker im Jahre 1866 kam Joseph Strecker nach Hildebrandshausen kam, wurde auch mit dem Bau der jetzigen Kirche begonnen, die 1868 vollendet werden konnte.

Davor war Hildebrandshausen eine Filiale von Lengenfeld unterm Stein. Auf die drängende Bitte der Filialgemeinde Hildebrandshausen an das bischöfliche Amt in Paderborn um Anstellung eines eigenen Seelsorgers, erhob der

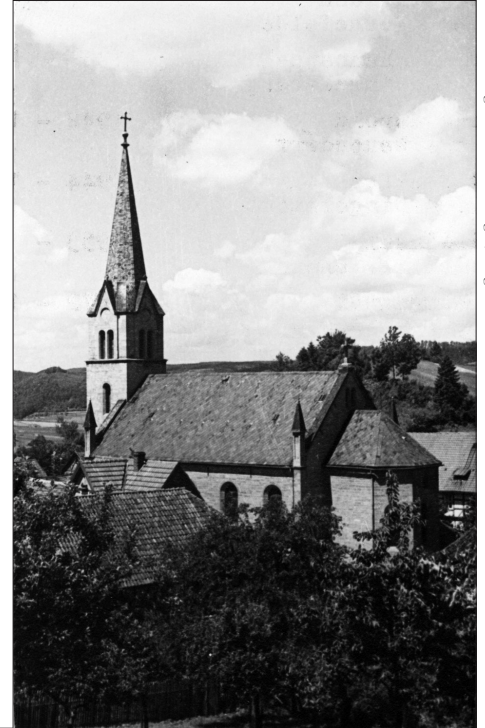
Bischof Dr. Konrad Martin die Gemeinde Hildebrandshausen mit einem Schreiben vom 5. Mai 1866 zur selbständigen Pfarrei.

Nachdem die neue Kirche in den Jahren 1866 bis 1868 gebaut worden war, wurde sie am 29. Juni 1869 durch den Bischof von Paderborn, Dr. Konrad Martin, auf den Titel, den schon die alte Kirche führte, „ad S. Crucem“ geweiht. Diese alte Kirche wurde abgerissen.

Pfarrer Joseph Strecker, der bis zum Jahre 1912 als Seelsorger im Dienst war, konnte sein goldenes Priesterjubiläum am 5. April 1910 in Hildebrandshausen begehen (siehe Foto).

Er starb am 27.03.1914 in Hildebrandshausen, sein Grab befindet sich noch auf unserem Friedhof. Hinweis: Der kleinste Pfarrer auf dem Foto (Bildmitte) ist Pfarrer Strecker.

Josef Montag,
Hildebrandshausen



© Foto: Fotograf Heinrich Hardegen, Lengenfeld unterm Stein



© Foto: Fotograf Ernst Stautz, Eschweger, am Bahnhof

Jubeltag in Hildebrandshausen: Festlich geschmückte Dorfstraße zu Ehren Joseph Streckers.

Chronik Lengenfelds und Bischofstein bis 1815

Gesammelt und bearbeitet von Lambert Rummel

Teil 6

Ereignisse von 1555-1618

1555 Die erste Pestwelle ging über das Eichsfeld, die zweite 1581 und 1597 nach einem Teuerungsjahr die dritte. Leider sind uns bis heute keine Urkunden darüber bekannt, inwieweit unser Heimatdorf von ihnen betroffen wurde.

1572 Aus den vielseitigen Abhängigkeiten und Zuständigkeiten durch die fast undurchsichtigen Verlehnungen und Verpfändungen des 14. Jahrhunderts entstanden Irrungen und Streitigkeiten unter den Lehnsinhabern, weil viele Lehnsrechte in Vergessenheit geraten waren. Diese Streitigkeiten beunruhigten unsere Vorfahren des Amtes Bischofstein 200 Jahre lang. Sie sollten, wie die nachfolgende Urkunde beweist, durch Festlegung und Versteinung der Grenzen beseitigt worden:

1. „1572, 22./9. Obwoll die langwierige schwere Speen und Irsalen, so zwischen Kurfürst Daniel und den von Bülzingsleben, den dem Bischof eigentümlichen und Bülzingslebener Pfandesuntertanen des Hauses Bischofstein, der Dorfschaften Faulungen, Lengenfeld und Geismar sowie Friedrich Keudeln zu Schwebda und dessen Söhnen Wolf Wilhelm und Berndt Keudel und ihren Untertanen zu Hildebrandshausen Grenz, huth, trifft, Länderei und Beholzung wegen zugetragen, schon am 20. 12. 1561 durch die Räte Joh. Andres Mosbach Thumpropsten zu Meintz, Thumbdechanten und Cämmerer Philpfen Brendeln v. Homburgk, Amtmann zu Dieburgk und Kaspar von Berlipschen zu Sebach verhandelt sind, so hat sich Kaspar von Berlipsch, Amtmann des Eichsfeldes, nachdem die vorigen teils gestorben, mit Georg, Hans und Valten v. Bülzingsleben, Wilhelm v. Westernhaben und Stephan Bohner, der Rechten Doktor als Commissaren, auch Thomas Thunhose, Vogt zu Rustebergk und Bischofstein, die streitigen Oerter bezogen und beschieden:

Angefangen oben am Luxgrunde über der Faulungen auf der Spindelsburgk am Katharinenbergischen Gewende am Wege da der erste Malstein gesetzt, den Weg an der Spindelsburgk fort bis an das lange Heinrichstall oben am Inhang itzbelmetes tals anfang bis an eine Kohlstedt den Berg hinunter durch das kurze Heinrichstall, von derselbigen Ecken das kleine Heinrichstall hin-

auf bis auf die Ebenotte des Diemberges, den Diemberg furt bis auf den Heiligenberg, welche itzbelmete Oerter mit 33 Malsteinen vermahlet, den Heiligenberg fort bis auf den äußersten Kopf desselbigen, dazwischen 7 Steine gesetzt, von solchen Heiligenbergischen Kopf hinunter am Kirchenlande so kleine von Hans Daumann von Lengenfeld unterhanden und mit 6 Steine

der Länderei über der Teufelsnasen hinab bis ins Arnstell, vom Arnstell den Mittelberg strecks uff bis uff die eusserste Scherppf desselbigen, von der Scherppf den Mittelberg herunder bis in Grundt am hohen Stiege, welches mit 19 Malsteinen versichert: und soll demnach, was zur rechten Hand vom ersten Steine bis uf den letzten, do je einer uf den andern weist, an Land

und Holz gelegen, dem Hause Bischofstein und dessen oberwenten 3 Dorfschaften, was aber zur linken Hand nach Hildebrandshausen warts gelegen, den Keudeln und ihren Untertanen daselbst mit Lenderei, Hut und trifft sein und bleiben, auch jeden Teil der Untertanen die Lenderei sie beiderseits den Steinen in Gebrauch behalten, jedoch dieselbige nach beschehener Messung der Ort sie hingefehlt, unweigerlich verzinset, verlehnt, versteuert mit allen und jeden Oberen- und Undergerichten, Straßbußen und Botmäßigkeiten verstanden werden, ingleichen der Keudell Lehnsuntertanen mit der Hueth an den Steinen uf ihrem Orte bleiben und weiter über die Steine nicht freifen, im Fall auch kunftiglich dieser Stein einer oder mehr mutwillig ausgeworfen wurden und unversehentlich verkehmen, sollen nichts weniger die anderen zur Entscheidung abgesetzter Irrungen angezeigte Mahlsteine in ihren Wirden und Kräften bleiben und zur Verhuetung ferneres Mißverständs an derselben abgebenen Steinstätte andere Mahlsteine gesetzt und derwegen kein Zank

Die Türkensteuerliste von 1551 Stats. Ar. Magdeburg Rep. 37 a XXVIII. M 5.

Henkel Wingartner (der Schultheiß)
Bernt Rottiger
item vom Handwerk
Hans Weingartener
item von der Besserung
des Loslandes
Rusenhaus
Hans Wiegants
Michael Reichmann
redderich Müller
Caspar Zeuner
Hans Wiroth
Thonnies Steinmetze
Hans Schneider
Michel Kus
Hans Rewber
Hans Pfaffe
item vom Handwerk
Hans Thomas sen
Heinrich Goltmann
Christoffer Schneider
Hans Merten jun.
Joachim Eisenbeil
Ytel Jakobs
Karris Wegener
Hans Thomas jun
Hans Weinmeister
Wilhelm Wiert
Hans Hollenbach
Margarete Beckers
Greite Jakobhs
Hans Hedderich
Ronnies Rulandht
Frederich Große
Bastian Zimmermann
Kaspar Wererdht
Cillia Jutte
Valten Koch
Jorge Zusche
Bartel Weidemann
Er (Pfarrer) Schnaffens Schwester
Die Gemeinde vom Birbrauen

Hans Hotzell
item Er und Gorris Holnbach
vor 1 Hufe Landes 10 gr.
Gorris Honnbach
Joust Ponntze
Bernhart Lambrecht
Bartel Walter
Hans Groes
Hans Lorentz
Jacobf Lorentz
Jacobf Pfundtheller
Burghardt Pfundtheller
Tiele Rulant
Fabrica (Kirche)
Joust Becker
Hans Hesse
item vom Handwerk
Heinemann Fritzer
Valtinn Steffan
Ritze Stieme
Maarten Dawmann
Klawes Steffann
Peter Helmbrecht
Hans Hertingk
Hans Reuber jun.
Hennitz Dopfer
Die Schmedhsche
Berlt Jacobfs
Clawes Roher
inwoner
Bernhart Scherer
Heinrich Rewse
Oswald Scherer
Jorge Beffeler
Michel Lorentz
Jorge Lambrecht
Kelhanns
Valtin Kessler der Hirte
Michel Rockschwartz
Meerten Kutz
Werner Reichmann Schefferknecht
Caspar Homeier der Kirchner

vermahlet, ferner zwischen der Lengenfeldischen und Hildebrandshausischen Feldmarkländerei, die albereit mit früheren Malsteinen, an Rainen und Gewenden ausfundigk und noch dazu jezo und hiernechst jederzeit nach notdurft zwischen den Nachbarn zur Verhuetung aller ferneren Weiterungen mit etlichen Malsteinen (doch der Koppelhut wie folgt unschedelich gesamt) versichert ist, bis uff den Schlagk, fürbas vom Schlage durchs Holz geht, von dannen durch die Lenderei über der Teufelsnasen, von

oder Streit erregt werden. Nachdem aber befunden, dass die beiderseits Parteien vom Fackenthalergrunde bis in Birkental, zwischen dem Heiligenberge und Schlagk gelegen, jederzeit die Koppelhut friedlich gehabt und herbracht. Auch sonst der Ort kein Streit, als sollen es die Parteien nochmals bleiben und sie solcher Koppelhut genießen und also aller oberzelten rechtlichen Irrungen und Gebrechen zugrunde nachbarlich vergleichen und vertragen sein.

der Dorfheimat...

altes „Lengenfelder Echo“

Der Churfürst hat den Vertrag nach Relation bewilligt und ratifiziert. Ich Kaspar von (Ber) Berlepsch, desgleichen wir von Bülzingsleben und beide Gebrüder Keudel haben diesen Vertrag, deren 2 gleichlauts und eine Handschrift verfertigt und unsere angeborene Ringlpetzschaften wissentlich gehalten George von Bülzingsleben usw.
mein hanndt.“ (A. Höppner. K. A.)

1594 Aus obiger Regelung entstanden jedoch neue Streitigkeiten wegen der Koppelhut (zusammengelegte Schafhut), welche 1594 unter Berufung auf den Vertrag v. 1572 geregelt wurde. Das beweist nachstehende Urkunde:

„**1594, 12./5.** Berndt Keudell zu Schwebda und Phillipp Falck Vogt zum Bischofstein vergleichen Speen wegen der Koppenhut gemäß Vertrag von 1572 im Vackental, Birkenal und Schlagk. Um Verbitterung, Pfandung und Gegenpfandung ein Ende zu machen betagt sich Falck mit Berndt, jetzigem Statthalter zu Kassel uf den Augenschein und bezirckt die Grenze mit 6 Steinen: Der Anfang im Rosenbach im Flus an der Bischofsteinschen Wiesen über Hans Kichners Wiesen, sodann zwischen dem Bischofsteinischen und Keudelschen Lande bis zum Ende desselben, fürders über Kurt Thomas Stück in den Schlagweg und den hinauf bis Joachim Jakobs Land vorm Schlage. Sie sollen sich nicht mit übertreiben molestieren. Den Pferchschlag, so sie herbracht und den noch lebenden Weingertnern ihren Leuten, ingleichen mit den Nachbarn zu Lengenfeld und andern Zeugen bescheinen können, sollen sie possession vielquast behalten.“ (A. Höppner. K. A.)

Aus diesen Urkunden ersehen wir nicht nur Namen alter Flurteile, sondern auch ältere Namen bäuerlichen Besitztums und Einwohner Lengenfelds: Amtsvogt Falck, Hans Daumann, Hans Kirchner, Kurt Thomas und Joachim Jakob.

1331 bekam Siegfried von Bülzinslöwen die Hälfte des Amtes Stein vom Kurfürsten Gerlach zum Unterpand für ein gewisses Darlehn, welches Kurfürst Daniel 1573 erst wieder bezahlte. Während der Pfandschaft sind allerlei Irrungen mit dem Landgrafen von Hessen wegen einiger Bischofsteiner Dörfer entstanden, zu deren Belegung 1549 zu Speyer ein Vergleich vorgeschlagen wurde. Eine allgemeine Grenzberichtigung kam erst 1583 zustande. (Wolf, Pol. Gesch. des Eichsf.)

1600 Im Auftage des Landesfürsten Wolfgang von Dalberg mussten der Oberamtmann des Eichsfeldes Leopold von Strahlendorf und der Schultheiß Andreas Reuter aus Uder zwischen 1582 und 1601 ein Verzeichnis aller Liegenschaften des gesamten Eichsfeldes aufstellen. Der Grund für diese Maßnahme war in erster Linie das große Geldbedürfnis zur Bestreitung der vielen Landesbedürfnisse. Alle Ländereien und Waldungen wurden vermessen. Gemeinden, Adelige und Bauern, die sich durch Urkunden und die herkömmlichen Abgaben über den Erwerb von Ländereien nicht ausweisen konnten, verloren diese an den Landesherrn. Die Grundstücke wurden aber mit Ausnahme derer, die nicht verkauft wurden, den bisherigen Inha-

bern gegen eine bestimmte Abgabe im barem Gelde oder Naturalien weiter belassen. Alle Liegenschaften wurden im Reuterschen Lagerbuch handschriftlich und unter genauer Angabe des Besitzers festgehalten. Dieses Salbuch befindet sich im Magdeburger Staatsarchiv.

1610 Danach hatte die Gemeinde Lengenfeld um 1610 112 Häuser und 6 Gemeindehäuser. Liegenschaftsbesitzer waren: Anhalt, Andreß, Börner, Behmen, Becker, Dittrich, Daumann, Dreßler, Dinkelberg, Dinkele, Eckstein, Engel, Falk, Fischer, Freund, Franke, Friedrich, Godehard, Glimm, Groß, Grimm, Gleiche, Hedderich, Hahn, Hesse, Holtzmann, Holmbach, Hupach, Hötzel, Harling, Hellmold, Helmbrecht, Hein, Jakob (der Müller), Isenbiehl, Kamm, Keuler, Köhler, Könemund, Kesseler, Lambrecht, Löffler, Lorentz, Meußler, Nußbaum, Oberthür, Pudenz, Ruland, Rauschenberg, Reuß, Reuber, Rincken, Rossing, Rorbach, Rüdinger, Reuse (Riese?), Richwien, Richelmann, Selzmann, Schneider, Ständer, Schlosser, Steffen, Siebold, Schlothauer, Schmidt, Steinmetz, Weingärtner, Weiso, Witzell, Weydemann, Weigand, Zink.

1611 Am 11. Mai 1611 weihte der Mainzer Weihbischof Kornelius, Gobelius, Bischof von Askalon, auf der alten Burg Bischofstein die St. Georgskapelle auf ihren alten Titel.

Bischofsteinischen und Keudelschen Lande bis zum Ende desselben, fürders über Kurt Thomas Stück in den Schlagweg und den hinauf bis Joachim Jakobs Land vorm Schlage. Sie sollen sich nicht mit übertreiben molestieren. Den Pferchschlag, so sie herbracht und den noch lebenden Weingertnern ihren Leuten, ingleichen mit den Nachbarn zu Lengenfeld und andern Zeugen bescheinen können, sollen sie possession vielquast behalten.“ (A. Höppner. K. A.)

Aus diesen Urkunden ersehen wir nicht nur Namen alter Flurteile, sondern auch ältere Namen bäuerlichen Besitztums und Einwohner Lengenfelds: Amtsvogt Falck, Hans Daumann, Hans Kirchner, Kurt Thomas und Joachim Jakob.

1331 bekam Siegfried von Bülzinslöwen die Hälfte des Amtes Stein vom Kurfürsten Gerlach zum Unterpand für ein gewisses Darlehn, welches Kurfürst Daniel 1573 erst wieder bezahlte. Während der Pfandschaft sind allerlei Irrungen mit dem Landgrafen von Hessen wegen einiger Bischofsteiner Dörfer entstanden, zu deren Belegung 1549 zu Speyer ein Vergleich vorgeschlagen wurde. Eine allgemeine Grenzberichtigung kam erst 1583 zustande. (Wolf, Pol. Gesch. des Eichsf.)

1600 Im Auftage des Landesfürsten Wolfgang von Dalberg mussten der Oberamtmann des Eichsfeldes Leopold von Strahlendorf und der Schultheiß Andreas Reuter aus Uder zwischen 1582 und 1601 ein Verzeichnis aller Liegenschaften des gesamten Eichsfeldes aufstellen. Der Grund für diese Maßnahme war in erster Linie das große Geldbedürfnis zur Bestreitung der vielen Landesbedürfnisse. Alle Ländereien und Waldungen wurden vermessen. Gemeinden, Adelige und Bauern, die sich durch Urkunden und die herkömmlichen Abgaben über den

Erwerb von Ländereien nicht ausweisen konnten, verloren diese an den Landesherrn. Die Grundstücke wurden aber mit Ausnahme derer, die nicht verkauft wurden, den bisherigen Inhabern gegen eine bestimmte Abgabe im barem Gelde oder Naturalien weiter belassen. Alle Liegenschaften wurden im Reuterschen Lagerbuch handschriftlich und unter genauer Angabe des Besitzers festgehalten. Dieses Salbuch befindet sich im Magdeburger Staatsarchiv.

1610 Danach hatte die Gemeinde Lengenfeld um 1610 112 Häuser und 6 Gemeindehäuser. Liegenschaftsbesitzer waren: Anhalt, Andreß, Börner, Behmen, Becker, Dittrich, Daumann, Dreßler, Dinkelberg, Dinkele, Eckstein, Engel, Falk, Fischer, Freund, Franke, Friedrich, Godehard, Glimm, Groß, Grimm, Gleiche, Hedderich, Hahn, Hesse, Holtzmann, Holmbach, Hupach, Hötzel, Harling, Hellmold, Helmbrecht, Hein, Jakob (der Müller), Isenbiehl, Kamm, Keuler, Köhler, Könemund, Kesseler, Lambrecht, Löffler, Lorentz, Meußler, Nußbaum, Oberthür, Pudenz, Ruland, Rauschenberg, Reuß, Reuber, Rincken, Rossing, Rorbach, Rüdinger, Reuse (Riese?), Richwien, Richelmann, Selzmann, Schneider, Ständer, Schlosser, Steffen, Siebold, Schlothauer, Schmidt, Steinmetz, Weingärtner, Weiso, Witzell, Weydemann, Weigand, Zink.

1611 Am 11. Mai 1611 weihte der Mainzer Weihbischof Kornelius, Gobelius, Bischof von Askalon, auf der alten Burg Bischofstein die St. Georgskapelle auf ihren alten Titel.

1618 Infolge der Religionswirren brach 1618 der Böhmischo-Pfälzische Krieg aus. Der Landesherr des Eichsfeldes, Kurfürst Joh. Schweikhart von Mainz, stand auf der Seite des Kaisers, mit ihm das Eichsfelder Volk, die Geistlichen, Klöster und der kath. Adel. Der protestantische Adel arbeitete als Parteigänger Friedrichs V. den Anordnungen des Kurfürsten zur Verteidigung des Eichsfeldes entgegen. Truppen zur Verteidigung der Eichsfelder gab es nicht, nur geworbene Söldner und einen sogenannten Ausschuß. Dieser setzte sich aus Mannschaften zusammen, die, im Frieden von Zeit zu Zeit im Gebrauch der Waffen geübt, in Fällen der Not zur Verteidigung des Landes aufgerufen wurden. Als am 23. 6. 1620 ein Parteigänger Friedrichs V., Herzog Ernst von Weimar, mit einem Regiment Fußknechte von Corvey her das Eichsfeld raubend und plündernd durchzog, stellte der Ausschuß im Amt Bischofstein ein Fähnlein von 400 Musketieren und 100 Pikenieren auf. Sein Hauptmann war Melchior von Harstall zu Diedorf. Wer aus Lengenfeld zu diesem Fähnlein gehörte, wissen wir nicht. Die Namen sind, wie vieles andere, vom Dämon dieser Zeit mitverschlungen.

[FORTSETZUNG FOLGT]

Evangelische Kirchengemeinde Großtöpfer • Heilandkapelle Lengengenfeld unterm Stein

Vermeldungen für die Zeit vom 1. bis 30. April 2010

2. Mai

4. Ökumenische Familien-Christus-Wallfahrt nach Kloster Volkenroda

Wir fahren mit dem Bus zur Wiedereröffnung des Christuspavillons.

- Es laden ein und wirken mit:
- Jesus Bruderschaft Kloster Volkenroda
 - Bischof Dr. Wanke, Erfurt
 - Dr. Margot Käßmann,
 - Reinhard Werneburg, Probst, Gotha
 - Erfurt Abtissin M. Laetitia Fech OCist, Waldsassen
 - Brüder vom Franziskanerkloster Hülfsberg

Ablauf:

12.00 Eröffnung und Start in Körner Wallfahrtsweg nach Volkenroda (für Familien, auch mit kleinen Kindern geeignet)

12.30 Essen und Begegnung im Kloster-gelände, Infostände, Kinder-Mitmachkonzert „Wir sind stark“ mit Uwe Lal

14.30 Festlicher Gottesdienst im Christus-Pavillon

15.00 Biblisches ErlebnisKonzert für Kinder „Voll im Wind...“ mit Uwe Lal

16.30 Ende und Rückfahrt

Abfahrtszeiten des Busses:

- 10.00 Heiligenstadt ZOB
- 10.15 Bernerode Hst.
- 10.20 Martinfeld Hst. JH
- 10.25 Ershausen Hst.
- 10.35 Großtöpfer Hst.
- 10.40 Geismar
- 10.45 Lengengenfeld/St. Gärtnerei/Viadukt
- 10.50 Kloster Zella
- 10.55 Eigenrieden
- 11.10 Mühlhausen ZOB „An der Burg“

Wichtig:

Zur Teilnahme bitte bis spätestens 28.04.2010 anmelden bei „Gärtnerei Müller“, Griesmühle, Tel. 036082-48330
Wir erbitten zur Deckung der Unkosten einen Teilnehmerbeitrag von 10,00 Euro

1. April

in *Großtöpfer, Gemeinderaum*
18.00 Gründonnerstag
mit Heiligem Abendmahl (Tischabendmahl)

2. April

in *Großtöpfer, Kirche*
09.00 Uhr (neue Zeit!) Karfreitag
mit Heiligem Abendmahl

4. April

9.00 Ostersonntag (im Krankenhaus St. Elisabeth)
mit Heiligem Abendmahl

11. April

in *Großtöpfer, Kirche*
10.30 Quasimodogeniti
(1. Sonntag nach Ostern)
Lektorin Kreher, Eisenach

18. April

im *Krankenhaus St. Elisabeth*
9.00 Misericordias Domini (2. Sonntag nach Ostern)

Gemeindeveranstaltungen

Wir laden zu unseren Gemeindeveranstaltungen herzlich ein!

Ostersonntag

10.30 Familiengottesdienst mit Agape-mahl in Großtöpfer

Alle (Christenlehre-) Kinder treffen sich vor der Kirche in Großtöpfer zum Einzug.

Bitte bringt eine kleine Gabe in unseren gebastelten Osterkörbchen mit! Im Anschluss an den Gottesdienst tragen wir diese als Ostergruß zu Alten und Kranken in unseren Gemeinden aus.

Christenlehre der Klassen 1–6

in der Schulzeit dienstags 16.00 Uhr mit Gemeindepädagogin Frau Pavlicek-Uhlig im Pfarrhaus Großtöpfer.

Frauenkreis Großtöpfer

Alle Frauen unserer Kirchengemeinde sind wieder herzlich eingeladen:

Mittwoch, der 21.04.2010, um 15.00 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer.

Gemeindekirchenrat

Dienstag, der 13.04.2010, 19.30 Uhr im Pfarrhaus Großtöpfer

Ökumenischer Bibelabend

Zweiter Dienstag im Monat um 20.00 Uhr im Konrad-Martin-Haus, Geismar: 13.04.2010

Ökumenisches Friedensgebet

Immer montags um 19.00 Uhr:

- März: Pfarrkirche St. Philippus und St. Jakobus, Ershausen
- April: Pfarrkirche St. Ursula, Geismar

Kleider- und Schuhsammelaktion

Von Montag, dem 19.04., bis Samstag, dem 24.04.2010, sammeln wir wieder für das Spangenberg-Sozial-Werk e.V. Kleidung, Haushaltswäsche und Schuhe im Pfarrhaus Großtöpfer.

Bitte bringen Sie Ihre Kleiderspenden in

dieser Woche ins Pfarrhaus. Danke!

Mitfahrmöglichkeit

über Gärtnerei Müller
Telefon: 036082-48330

Bitte rufen Sie am Vortag an, wenn Sie zum Gottesdienst kommen möchten!

*Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Jesus Christus*

Gute Erfahrungen mit „7 Wochen anders leben“ und danach fröhliche Ostern!

Ihr Pfr. Brehm

Paradiesweg 2 • 37308 Großtöpfer
Tel./Fax 036082-81780/-40303

E-Mail: johannesbrehm@online.de

Internet: <http://ev-kirche.lengengenfeld-stein.de>

Danke!

Ein herzliches Dankeschön für die zahlreichen Glückwünsche,
Blumen, Geschenke und Geldzuwendungen anlässlich meines

70. Geburtstages.

Ganz besonders bedanke ich mich bei meiner Frau, meinen Kindern,

Schwiegertöchtern, Enkelkindern sowie allen Verwandten,

Bekannten, Freunden, Nachbarn, ehemaligen Arbeitskollegen und

dem Bürgermeister Dienemann.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Kuchenbäckerinnen sowie

dem Gaststättenehepaar Jakobi aus Struth für die gute Bewirtung.

Egon Marx

Lengenfeld unterm Stein, im Februar 2010

Zu meinem

75. Geburtstag

möchte ich mich recht herzlich bedanken für die
vielen Glückwünsche, Geschenke und
Telefonanrufe, bei meinen Kindern, Enkeln,
Verwandten und Bekannten, der
Kirchengemeinde, meinen Malteser-Freunden,
der Feuerwehrblaskappelle - Struth, dem
Alleinunterhalter „Die Grille“ aus
Sondershausen.

Ein besonderer Dank gilt dem
Gaststättenehepaar Kohlhaus für die gute
Bewirtung und einer hervorragenden
Ausrichtung meiner Geburtstagsfeier.

Michael Duden

Lengenfeld unterm Stein, 06.03.2010

Für die zahlreichen Glückwünsche, Blumen, Geschenke
und Aufmerksamkeiten anlässlich meines

70. Geburtstages

möchte ich mich ganz herzlich bei Allen bedanken.

Ich habe mich sehr darüber gefreut.

Besonderer Dank gebührt meiner Familie, meinen
Verwandten, den Nachbarn, meinen ehemaligen
Arbeitskollegen vom St. Elisabeth-Krankenhaus, dem
Team vom Kulturhaus Geismar, Herrn Wohlfeld für die
schöne musikalische Unterhaltung sowie dem
Taxiunternehmen Wehenkel aus Geismar.

Allen nochmals ein herzliches

Dankeschön

Monika Weber

Lengenfeld unterm Stein, im März 2010

Für die vielen Glückwünsche, Blumen und Geschenke
anlässlich meines

70. Geburtstages

möchte ich mich bei meiner Familie meinen Kindern,
Verwandten, Nachbarn und Freundeskreis herzlich
bedanken.

Ein besonderes Dankeschön gilt dem Gesangverein
„Cäcilia“ Lengenfeld u. St., dem LCV mit Tanz- und
Gardemädchen und meinen Saunafreunden.

Ebenso ein Dankeschön der Familie Kroll für das
reichhaltige Büfett und die flotte Bedienung sowie
Walter Schröder, der für eine stimmungsvolle
Unterhaltung sorgte.

Hans Georg Sparing

Lengenfeld unterm Stein, 05.03.2010

Herzlichen Glückwunsch in Lengenfeld unterm Stein! Geburtstage im April 2010

8. April
Hildegard König (68)
Bahnhofstraße 13
Karl Stützner (80)
Hauptstraße 20

10. April
Beata Blankenburg (87)
Bahnhofstraße 20

18. April
Erich Kühne (93)
Am Heinzrain 6

20. April
Reiner Hagemann (67)
Schafhof 7
Walter König (71)
Bahnhofstraße 3

22. April
Edmund Richwien (83)
Schulstraße 28

24. April
Bernd Müller (67)
Herrengasse 1

26. April
Erika Daniel (81)
Hauptstraße 133

28. April
Gerhard König (72)
Kirchberg 7

Herzlichen Glückwunsch in Hildebrandshausen! Geburtstage im April 2010

5. April
Friederich Herold (67)
Hauptstraße 10

15. April
Gerhard Kaufhold (72)
Hauptstraße 28

17. April
Luzie Spaeth (75)
Hauptstraße 12

19. April
Peter Blümel (65)
Hauptstraße 107

21. April
Ingrid Döring (69)
Hauptstraße 96
Brigitta Gerstmeier (74)
Hauptstraße 45

28. April
Roswitha Spaeth (71)
Hauptstraße 67

Gottesdienste im ZDF April 2010

Sonntag, 4. April, 9:30 Uhr (evang.)
Jerusalem, Israel, Oster-Gottesdienst

Sonntag, 11. April, 9:30 Uhr (kath.)

Sonntag, 18. April, 9:30 Uhr (evang.)
Salzburg, Österreich, Christuskirche

Sonntag, 25. April, 9:30 Uhr (kath.)
Berlin

Was ist los in Lengenfeld? im April 2010

Sonntag, 4. April
Osterfeuer am Dünberg

Samstag, 18. April
Wanderung zu den Dieteröder Klippen (ca. 8 km),
Abfahrt um 13.00 Uhr nach Bernterode,
Wanderleitung: I. u. L. Schröder

Gebetsmeinung des Hl. Vaters im April 2010

Wir beten, dass jedem fundamentalistischen und extremistischen Bestreben fortwährender Respekt, Toleranz und Dialog unter allen Gläubigen entgegengestellt wird.

Wir beten, dass die um des Evangeliums willen verfolgten Christen mit dem Beistand des Heiligen Geistes im treuen Zeugnis der Liebe Gottes zu allen Menschen beharrlich bleiben.

Das historische Bild des Monats Älteste Innenansicht der Pfarrkirche

Vor wenigen Tagen fand die Innensanierung der Lengenfelder Pfarrkirche ihren Abschluss mit einem festlichen Gottesdienst und der feierlichen Altarweihe. Aus diesem Anlass widmet sich auch das historische Bild dieser Ausgabe dem Thema „Katholische Pfarrkirche Lengenfeld“.

Wir sehen die älteste bekannte Fotografie, die jemals vom Inneren der Lengenfelder Pfarrkirche angefertigt wurde. Die Aufnahme, die der Kirchchronik von Walther Fuchs entnommen wurde, datiert auf das Jahr 1895. Obgleich der Urheber der Aufnahme unbekannt ist, gilt es als wahrscheinlich anzunehmen, dass ein Eschweger Fotograf (entweder ein Mitglied der Fotografen-Dynastie Tellgmann oder Ernst Stautz) Urheber des Bildes ist. Der Lengenfelder Fotograf Heinrich Hardegen (1896-1979) hingegen lässt sich aufgrund seines Geburtsdatums als Urheber ausschließen – er war zum Zeitpunkt der Aufnahme noch nicht geboren.

Wenden wir uns nun wieder der Aufnahme zu: Da das Foto 11 Jahre nach Fertigstellung der neuen Pfarrkirche (Bauzeit 1882-1884) entstand, kann davon ausgegangen werden, dass hier der Ursprungszustand der neuen Lengenfelder Pfarrkirche betrachtet werden kann. Zunächst fallen die beiden auffällig verzierten Seitenaltäre am linken bzw. rechten Bildrand auf. Sowohl Marien- als auch Franziskusaltar weisen auf der Fotografie einen hölzernen Unterbau auf, der im Zuge der aktuellen Kirchensanierung wieder in den Altarnischen angebracht wurde, um die entsprechende Symmetrie der Figuren zu gewährleisten. Die kunstvolle hölzerne Umrahmung, die auf dieser Aufnahme noch gut zu erkennen ist, wurde im Zuge späterer Sanierungsmaßnahmen gänzlich entfernt.

Der Altarraum bzw. Chor erscheint dagegen in stark veränderter Form. Dies wird bei einer genaueren Betrachtung der Wand- und Deckenbemalung deutlich. Der aufmerksame Betrachter dürfte darüber hinaus noch das Weihe-Emblem entdeckt haben, das hoch über dem Altar in der Luft zu schweben scheint. Dieses Emblem wurde auf Wunsch Pfarrer Bolles in der nun renovierten Pfarrkirche wieder angebracht. Schauen Sie selbst bei einem ihrer nächsten Besuche des Gotteshauses, welchen Platz dieses Emblem nun gefunden hat.

Oliver Krebs

Impressum

Das Lengenfelder Echo erscheint monatlich und kann im Jahres-Abonnement für 24,- Euro/Jahr frei Haus über die Gemeindeverwaltung bezogen werden. Bei Postversand fallen zusätzliche Versandkosten an. Artikel senden Sie bitte an echo@lengenfeld-stein.de. Redaktionsschluss ist der 10. des jeweiligen Vormonats.

Herausgeber: Gemeindeverw. Lengenfeld/Stein, Hauptstr. 67, 99976 Lengenfeld/Stein

Druck: Karl Sons GmbH, Vor dem Westtor 1, 99947 Bad Langensalza

Redaktion: HeimatStudio Medien-Dienste GbR, Hauptstr. 59, 99976 Lengenfeld/Stein

Verantwortlich (i.S.d.P.): Stefan Hildebrand, Oliver Krebs, André Scharf (Redaktion)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind keine redaktionellen Meinungsäußerungen. Für die Inhalte sind allein die jeweils angegebenen Verfasser verantwortlich. Über die zu veröffentlichenden, externen Beiträge entscheidet allein die Gemeindeverwaltung.

Trotz Abonnement stellt das Lengenfelder Echo für die Gemeinde einen erheblichen finanziellen Aufwand dar. Ihre Spende ist daher auf einem der folgenden Konten der Gemeindeverwaltung gern willkommen:

VR-Bank Westthüringen eG,
Kto.: 4033680, BLZ: 82064038

Sparkasse Unstrut-Hainich,
Kto.: 0586000186, BLZ: 82056060

Verwendungszweck: **Lengenfelder Echo**



DAS HISTORISCHE BILD DES MONATS
ÄLTESTE BEKANNTE INNENANSICHT UNSERER PFARRKIRCHE (1895)